

Institut für technische UFO-Forschung

Independent research
www.technische-ufo-forschung.de

Workshop zur technische UFO-Forschung auf dem Fressenberg 2018

Vom 23. Mai bis zum 27. Mai 2018 habe ich zum vierten mal einen Workshop zur technischen UFO-Forschung organisiert. Dieses Jahr waren wir dann besonders zahlreich. Jan (Hamburg), Wolfi (Ludwigsburg), David (Stuttgart), Waldemar (Köln) und ich waren die Ufoforscher die sich in die Niederungen der technischen UFO-Forschung begeben haben. Für zwei Tage haben uns dann noch Mario (Wien) und seine Begleiterin Alexandra besucht. Einen Tag vor der Abreise nach Österreich hat sich bei mir noch ein Filmemacher von SPIEGEL TV GmbH gemeldet. Für die Sendergruppe Kabel 1 ist hierzu ein Beitrag geplant über UFOs..... in Österreich oder so ähnlich. Vorab dachte ich das vier Tage genug sind um die anstehenden Neuentwicklungen mit dem Raspberry Pi - System ab zu arbeiten. Nachträglich betrachtet wäre es sicher gut gewesen einen Tag länger zu bleiben. Dennoch haben wir die Grundlagen erstellt um zwei unterschiedliche Überwachungskonzepte mit dem Raspberry Pi zu entwickeln bzw. auf den Weg zu bringen.



Unsere Unterkunft in dem wunderschönen Ferienhaus der Familie Hochfelner und die phantastische Landschaft sind der Luxusrahmen für unseren Workshop und geben dem Ganzen einen entspannten Urlaubscharakter.

Tag 1:

Nach der Verteilung der Zimmer hat jeder von uns seine mitgebrachte Überwachungstechnik in und um das Haus plziert.



David hat eine neue Überwachungsstation die durch Akkubetrieb auch mobil eingesetzt werden kann. Hier wurde nicht gespart. Es sind zwei a7s und eine empfindliche Videokamera mit zusätzlichem Monitor eingebaut. Das System ist gedacht als Unterstützung und Dokumentation bei der Himmelsbeobachtung. Es ist zusätzlich auch zur autarken automatischen Überwachung geeignet.

Wolfi hat ein völlig neues System auf Basis des Raspberry Pi Zero entwickelt. Die Idee dahinter ist eine Rundumüberwachung (360 Grad) auf kleinstem Raum mit geringen Kosten. Hierzu hat er eine Halbschale auf dem 3D Drucker entworfen, die jeweils mit 5 Raspberry Pi bestückt 180 Grad überwachen. Zusätzlich werden über einen Raspberry Pi auch Magnetfelder, Gravitation und weitere Daten gespeichert. Das Ganze ist so konstruiert, das zwei Halbschalen Rücken an Rücken verbunden werden und damit 360 Grad überwachen. Das klingt sehr anspruchsvoll, ist es auch, mechanisch und programmtechnisch. Wolfi wäre nicht Wolfi wenn er nicht den Anspruch stellt das der Anwender sich tief in die programmtechnische Installation einarbeitet, nach dem Motto, wer sich keine Mühe gibt hat es auch nicht

verdient. Na ja, das kann man so sehen, ich glaube jedoch, nur ein System welches in der Handhabung und der Installation einfach ist wird auch von anderen UFO-Forschern benutzt.



Das ist der erste Prototyp eines solchen rundum Überwachungssystems. Die Bilder der Kameras sind erstaunlich gut. Bei Tag werden alle 2 Sekunden 1 Bild gespeichert, bei Nacht wird ein Bild sechs Sekunden lang belichtet und dann gespeichert. Jeder Raspi (32GB) kann so für etwa 6-8 Wochen Daten und Bilder dokumentieren.

Mein Ansatz (bis zur Fertigstellung der Raspberry Pi Einzelüberwachung durch Jan) beruht auf konsumer Kameras, vornehmlich der Marke Sony. Die Bereiche ums Haus die Wolfi nicht abgedeckt hat werden durch meine Systeme überwacht.



Technische Details zu diesen mobilen Überwachungsanlagen können hier nachgelesen werden.
<http://www.technische-ufo-forschung.de/files/UFO-TECHNIK%20-%20Das%20Magazin%202018-02.pdf>

Auf dem Balkon Sichtrichtung West eine Kombination von a7s und a6000 beides Sony.



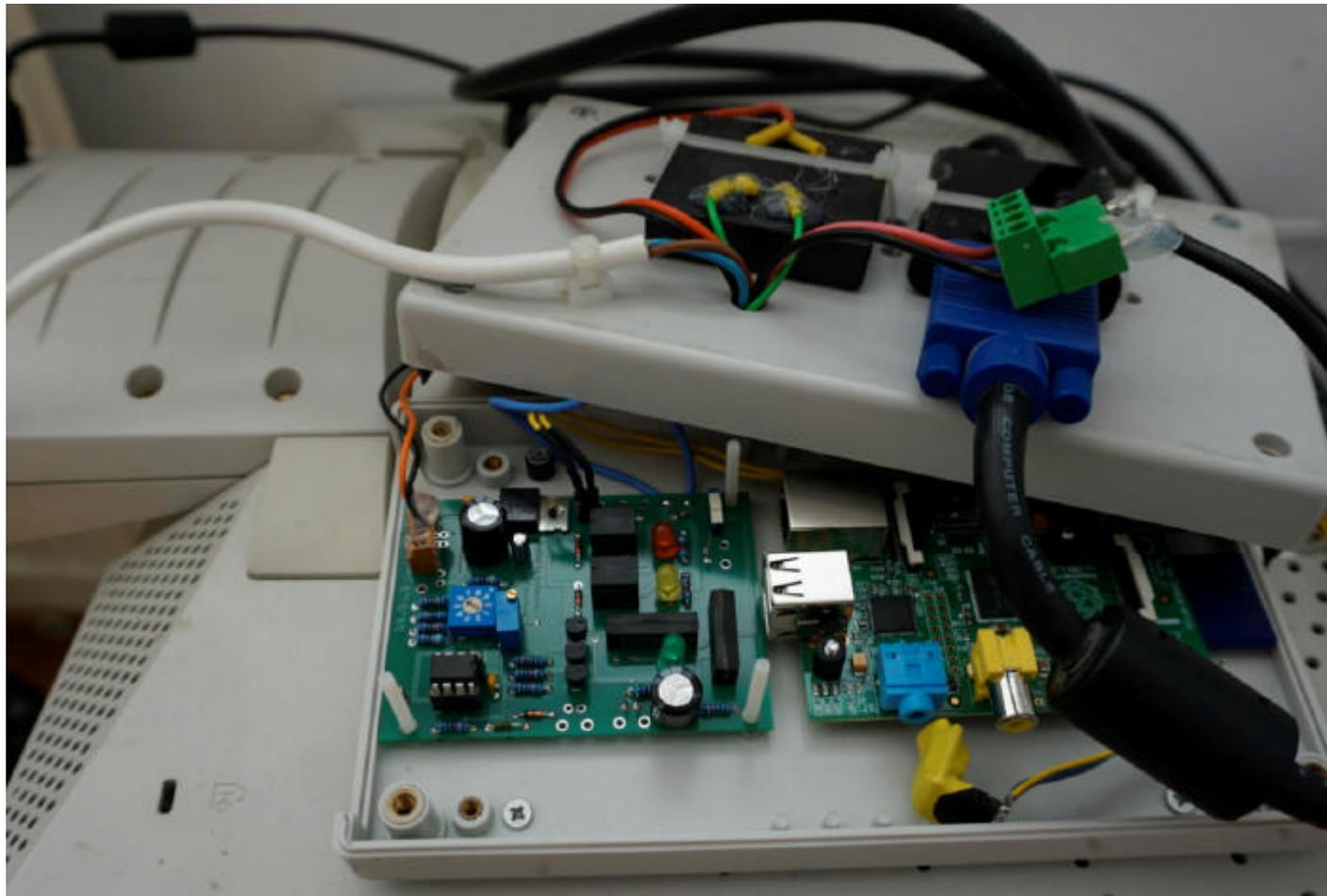
Dieser provisorische Aufbau begleitet mich bei jeder Reise und ist unabhängig vom Stromnetz.
Beide Kameras werden durch einen gemeinsamen Taktgeber automatisch ausgelöst.
Beide Kameras sind auf einer Ebene mit 35 cm Abstand nebeneinander montiert.
Mit dieser Kamerakombination wurde ein UAP dokumentiert. Hierzu am Ende des Berichts mehr.

Zusätzlich habe ich mich zu einem Experiment entschlossen welches für einige vermutlich befremdlich (was für ein Spinner) ist. Doch wer mich kennt, der weis, ich bin alles aber kein Spinner. Mit Unterstützung von Jan (Programmerstellung) habe ich eine automatische Monitoranzeige entwickelt welche bei Dunkelheit in einem Abstand von 5 Sekunden Symbole anzeigt. Es sind insgesamt 50 unterschiedliche Symbole welche in der CARET Dokumentation enthalten sind.

Hier zwei Links als Information zu dem Projekt CARET.

https://www.bibliotecapleyades.net/ciencia/ciencia_flyingobjects11.htm

<https://www.jufof.de/2015/12/peter-hattwig-jens-waldeck-die-ufo-drohne/>



Herzstück ist eine frühe Version des Raspberry Pi, eine Helligkeitserkennung, ein VGA-Umsetzer und ein DC/DC Wandler für die Stromversorgung. Das System wird mit einem 12V Akku versorgt. Leider benötigt der Monitor viel Strom (2,5A), so das auch ein fetter Akku kaum länger als 3 Tage hält.

Die Idee dahinter ist, vermeintliche (ich halte diese Symbole für echt) Aliensymbole nach oben ab zu strahlen. Der Monitor ist sicher kein Beamer, jedoch gehe ich davon aus, das dies dennoch gesehen wird. Im Hintergrund wird ein Protokoll mit denn Zeiten der Anzeigepperioden geschrieben. Der Luftraum über dem Experiment wird mit automatischen Kameras überwacht. Sollte wieder Erwarten ein Objekt oder Licht dokumentiert werden, so ist eine Zuordnung des aktuellen Symbols möglich.

Am liebsten hätte ich den Anzeigemonitor in einen Kornkreis gelegt. Das Wetter war jedoch zu unbeständig, daher haben wir uns mit einem Graskreis auf der Wiese vor dem Ferienhaus begnügt. David und Waldemar waren mit Eifer als Kreisfälscher tätig.



So sah der Monitor dann von oben im Graskreis aus (Drohnenfoto von David).



Das Erstellen des Graskreis wurde sehr schnell zu einem ungeplanten Event. Mario Rank von Kollektiv.org hat dies dann mit seiner Kamera begleitet. Das Video hierzu:

<https://www.youtube.com/watch?v=WdJXTpum7DY&t=1s>

Unser Video- und Bildbearbeitungsspezialist Waldemar ist der Meinung das man sich unbedingt mental vorbereiten soll und für ein Erscheinen ähnlich einer Glaubensbitte Wünsche formulieren sollte. Er tut es dann auch, da er nach solchen Aktionen schon Lichtbälle gesehen hat. Mit dieser Einstellung steht er bei uns allerdings alleine da. Wir tolerieren sein Vorgehen, aber mitmachen geht da gar nicht.

Das Ende des ersten sehr arbeitsreichen Tages haben wir dann bei lockerer Stimmung und noch gutem Wetter auf der Terrasse des Ferienhaus verbracht.



Ja, UFO-Forschung geht auch ohne Bier oder Wein, ist dann aber nur halb so lustig.
Für den Betrachter ist Entspannung angesagt, keiner von uns hat je zu tief ins Glas geschaut!!!!

Tag 2:

Nach dem wunderbaren Frühstück bei Familie Hochfelner (besonders der steirische Käse hat es Wolfi angetan) waren wir bereit für die Überraschungen des Tages.

Den Anfang des Tages haben wir mit Planung und Diskussion für die Raspberry-Projekte von Wolfi und Jan sowie mit den Feinheiten der Bild- und Videobearbeitung durch Waldemar verbracht.

Gegen Nachmittag hat sich das Filmteam von SPIEGEL TV GmbH angekündigt.



Die Arbeiten mit dem Team von Kabel 1 haben sich dann doch bis in den Abend hinein gezogen. Ich kann nur hoffen das da ein fairer Bericht entsteht, der wohl im September zur besten Sendezeit, Sonntags gegen 20 Uhr ausgestrahlt werden soll.

Total mangelernährt haben wir uns dann zur nächsten Pizzeria geschleppt. Wir haben nicht wirklich viel getan an diesem Tag, waren aber durch die Bank ziemlich geschafft. Beim abendlichen Absacker vor dem Monitor hat Mario nochmals ein schlecht ausgeleuchtetes Video gemacht, bei dem wir vor Charme und Esprit nur so geblinzt haben. Das und mehr unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=vwyO4dJ27Zk&t=5s>

Tag 3:

Das war mit Abstand der arbeitsreichste Tag. Wolfi hat mich in die Welt seiner Raspberry Entwicklung eingeführt. Dazu war nicht nur Hirnschmalz notwendig sondern auch Fingerfertigkeit im Schrauben, Zusammenbauen und Löten. Ich denke das wir die halbe Zeit damit beschäftigt waren über die Netzwerke die einzelnen Raspberrys zu programmieren. Nur mit großem Einsatz konnte ich Wolfi daran hindern meinen Laptop ein zu stampfen. Warum auch immer, das Teil ist laufend aus unbekanntem Gründen abgeschmiert. Stunden später haben wir dann das Handtuch geschmissen. Ja, wenn da mal der Wurm drin ist, dann kann man halt nichts machen. Nach meiner Einschätzung ist das ein super System wenn es läuft. Der Weg ist jedoch sehr sehr steinig und kann in dieser Entwicklungsphase nur als Expertensystem eingesetzt werden. Der einzige Experte hierfür ist derzeit Wolfi selbst.



David und Jan haben in dieser Zeit sich mit dem Thema FlightAware beschäftigt. Ich denke das die direkte begrenzte Luftraumüberwachung mit einem Raspberry Pi System in einen Radius von ca. 200 Km und den ungefilterten Daten für die Zuordnung von Flugbewegungen die beste Lösung ist. Dies natürlich nur in Verbindung mit örtlicher optischer Luftraumüberwachung durch automatische Geräte. Für Forscher die ortsübergreifend Flugbewegungen nachvollziehen möchten ist diese Lösung zu eng.

Die bereit gestellten Daten von Radar24 oder Planfinder sind nicht immer so umfangreich wie wir das benötigen. Hin und wieder treten auch Anzeigefehler auf welche echt ärgerlich sind und mächtig nerven. An diesem Projekt werden wir zukünftig arbeiten.

Tag 4:

Wow, was für ein schöner Tag, ideal um auf den Spuren eines der besten historischen UFO-Fotoserien zu wandeln. Gemeint ist der Fall Nagora vor 47 Jahren. Nach dem Frühstück sind wir zusammen über Graz in die Oststeiermark gefahren um den Ort der Fotoserie zu besuchen. St. Lorenzen liegt ganz nahe der slowenischen Grenze. Das Gebiet um St. Lorenzen ist bewaldet und bergig. Nicht weit vom vermuteten Ort der Fotoserie ist ein schöner Berggasthof. Da sind wir natürlich hängen geblieben. Das Bier und die Suppe waren köstlich.



Jan hatte die aktuelle Tel. Nr. von Rudi Nagora zur Hand. Was liegt da näher als Ihn spontan an zu rufen? Und Rudi Nagora war bereit mit mir über das entstehen der Fotos und die sich daraus ergebenden Umstände zu sprechen. Kurz zusammengefaßt. Herr Nagora hatte das Gefühl von allen , wirklich allen die mit der Sache zu tun hatten, zum Geldverdienen benutzt worden zu sein, bzw. sich als Betrüger beschimpfen lassen mußte. Ja, ja, vor 40 Jahren konnte man mit Büchern zum Thema UFO noch Geld verdienen, diese Zeit ist leider schon lange vorbei.

Der Rückweg führte uns noch an einem schönen Stausee vorbei und endete in Judenburg beim Abendessen.



Der letzten Abend wurde dann mit diversen Lichtspielereien auf der Terrasse beendet. Dann war da noch nach 24 Uhr ein Licht welches über das Haus flog, zu hoch für meine Kameras. War das nun die ISS oder nicht? Da halte ich mich raus, denn zu dieser Zeit war ich längst im Bett.

Am nächsten Morgen noch ein abschließendes Gruppenfoto vor dem Abfahren.



Von links nach rechts, ich, Wolfi, Jan, David und Waldemar.

Nachtrag:

Bei der späteren Prüfung der automatischen Überwachungsanlagen gab es eine seltsame Aufnahmeserie gleich am ersten Abend durch mein Doppelsystem mit a7s und a6000 auf dem Westbalkon.



Das Summenbild wurde von Waldemar erstellt und zeigt ein rotes Blinklicht welcher ungewöhnliche Flugbewegungen macht (UAP1). Zusätzlich waren kurzzeitig noch zwei weitere Lichter schwach sichtbar.

Um was es sich bei dieser Aufnahmeserie letztendlich handelt kann nur mit Unterstützung der Flugsicherung für den Raum Zeltweg beantwortet werden. Hierfür habe ich das Militär angeschrieben.

Von Mir <digital-service71711murr@t-online.de>★

Antworten

Weiterleiten

Archivieren

Junk

Löscher

Betreff **Anfrage unbekanntes Flugobjekt nahe Zeltweg**

06.06.2018 13:25

An presse@bmlvs.gv.at✉

Andere Aktionen ▾

Sehr geehrte Damen und Herren.

Ich wende mich an Sie, da ich im Internet keine eMail -Adresse vom Militärflughafen Zeltweg finde. In der letzten Mai-Woche dieses Jahres war ich am Fressenberg oberhalb von Knittelfeld.

Am Mittwoch den 23.5.2018 zwischen 21Uhr43 und 21Uhr48 habe ich ein rotes Blinklicht mehrfach fotografiert. Das angehängte Bild zeigt den Flugweg rechts vom Tremmelberg. Das Objekt ist dann hinter dem Tremmelberg Richtung Gal/Judenburg verschwunden.

Da das Objekt einen untypischen Flug vollführte der eine Zivilflugzeug ausschließt, vermute ich eine Militärmaschine aus Zeltweg.

Meine Frage: Hat sich zu dieser Zeit eine Militärmaschine in diesem Luftraum befunden?

Da ich nur an einem Ja bzw. Nein interessiert bin, denke ich mit dieser Frage auch gegen kein Dienstgeheimnis zu verstoßen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Gröschel
71711 Murr
Erlenweg 11/3
Deutschland

—UAP.jpg—